

Wittgensteiner Wochenblatt

Erscheint jeden Sonnabend und kostet vierteljährlich in der Expedition 50 Pf., durch die Post bezogen 65 Pf.; mit dem illustr. Unterhaltungsblatt in der Expedition 90 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

Organ im Renne-, Lahn-, Dill- und Ederthal
Neunter Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag
von Ernst Schmidt in Laasphe.

Inserate
werden die einspaltige Zeile
oder deren Raum mit 10 Pf.
berechnet.
Wiederholungen mit ent-
sprechendem Rabatt.

Nr. 42.

Laasphe, Sonnabend den 18. Oktober

1884.

Tagesgeschichtliches.

(Deutsches Reich.) Das Project der signalisirten Congo-Conferenz ist von allen theiligten Mächten sehr sympathisch aufgenommen worden und kann man nunmehr der Verwirklichung dieses Gedankens mit Sicherheit entgegensehen. Der Zusammentritt der Conferenzen soll Ende October oder Anfang November erfolgen; Ort derselben ist bekanntlich Berlin. Gegenstände der Verhandlungen sind: 1) Handelsfreiheit im Becken und an den Mündungen des Congo; 2) Amendirung der Bestimmungen des Wiener Vertrages, betreffend die freie Schifffahrt auf den internationalen Strömen, auf dem Congo und dem Niger und 3) Definition der Formalitäten, welche nöthig sind, damit neue Operationen an den afrikanischen Küsten als effectiv angesehen werden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt bezüglich dieser Angelegenheit: Der Gedanke, die westafrikanischen Fragen auf einer Conferenz zu regeln, habe wie in Frankreich, so auch unter den übrigen Mächten, bisher bei Belgien, Spanien und Holland unter den Mächten, denen Mittheilung von der beabsichtigten Conferenz gemacht worden, bei Oesterreich und Rußland, lebhafteste Zustimmung gefunden.

— Das den nächsten Reichstag erwartende Arbeitspensum beginnt sich allmählig übersichtlicher zu gestalten. Neben dem Etat wird sich der Reichstag mit der Einführung des Postsparkassensystems für das ganze Reich, der wieder erneuerten Dampfersubventions-Vorlage und einer hiermit in engem Zusammenhang stehenden weiteren Vorlage, betreffend die Errichtung einer überseeischen Bank zu beschäftigen haben. In sicherer Aussicht steht sodann noch eine den projectirten Nord-Ostsee-Canal betreffende Vorlage und was die socialpolitischen Aufgaben anbelangt, so wird sich der Reichstag neben der Ausdehnung des Unfallversicherungsgesetzes auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten auch mit der Altersversorgung der Arbeiter zu beschäftigen haben. Man sieht, das Arbeitspensum des Reichstages ist ein sehr reichhaltiges.

— Die nordschleswig'sche Frage macht jetzt wieder einmal von sich reden. Es geschieht dies hauptsächlich infolge eines Heftartikels der „Times“, in welchem Dänemark der Rath ertheilt wird, wegen der Zustände in Nordschleswig einen Appell an Europa zu richten, da die Klagen der 250,000 Dänen in Nordschleswig ein Schmerz und Leiden für die Ohren Europas seien. Von der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird dieser Angriff der „Times“ sehr geschickt abgewiesen, indem sie auf die Zustände in Irland und die Leiden der neun Millionen Irländer hinweist, mit Irland würde die Bevölkerung Nordschleswigs keinesfalls tauschen. Der betreffende Artikel des englischen Weltblattes ist eben wieder einmal ein Beweis von jener Unversöhnlichkeit, mit welcher man in England die Splitter in anderer Augen hervorhebt, ohne den Balken im eigenen Auge zu gewahren.

(Frankreich.) In Frankreich hat mit dem am Dienstag erfolgten Zusammentritt der Kammern das parlamentarische Leben wieder seinen Anfang genommen. Die Wiedereröffnung des

Parlaments fällt mit einem partiellen Wechsel im Cabinet Ferry zusammen, indem Rouvier an Stelle Herissons das Handelsministerium übernommen hat. Herrn Ferry wäre es begreiflicher Weise sehr angenehm gewesen, wenn er vor die Kammern mit der Nachricht hätte hintreten können, daß die Dinge in Ostasien eine für Frankreich entschieden günstige Wendung genommen hätten. Dies ist nun aber bis dato noch nicht der Fall, zumal nach neuerlichen Meldungen von privater Seite die jüngsten Waffenerfolge der Franzosen in Ostasien keineswegs so ausschlaggebend erscheinen, wie die officiellen Nachrichten besagen. In Tonkin hat das französische Expeditionscorps trotz der Niederlage der Chinesen bei Lochnan keine bemerkenswerthen Fortschritte gemacht und erheischt die leichte Verwundung, welche General Negrier in dem Gefecht davongetragen hat, außerdem eine mehrtägige Pause in den militärischen Operationen. Andererseits hat sich bis jetzt auch die Nachricht von der Besetzung von Keelung und Tamsai durch die Franzosen noch nicht bestätigt. Es ist vielmehr dem Admiral Lespes noch nicht gelungen, die Torpedobatterie, welche den Hafen von Tamsai schützt, zu durchbrechen. Es scheint, daß sowohl die Flotte vor Formosa, wie auch das Expeditionscorps in Tonkin neuer Verstärkungen bedürfen, um größere und nachhaltigere Erfolge zu erzielen.

(Italien.) Während die Cholera in Frankreich fast gänzlich erloschen ist und auch jenseits der Pyrenäen nur in sehr vereinzelt Fällen auftritt, steht Italien von den Alpen bis tief in den Süden noch immer unter ihrem Bann. Specieell in Neapel ist die Seuche plötzlich wieder im Zunehmen begriffen, was man dem übermäßigen Genuß von jungem Wein zuschreibt. Der Leichsinn der neapolitanischen Bevölkerung scheint die furchtbaren Lehren, welche ihr die Cholera gegeben, schon wieder vergessen zu haben. Für die in Catania Verunglückten, resp. deren Hinterbliebenen, hat der König 10,000 Lire gespendet. In den Trümmern der vom Cyclone zerstörten Gebäude sind bis jetzt 32 Tode vorgefunden worden.

(Egypten.) Die Situation in Kairo scheint dem Ministerium Nubar Pascha allgemach heimlich zu werden. Daraus sind wenigstens die Gerüchte von der beabsichtigten Demission desselben zurückzuführen und führt man als äußerliches Motiv für dieselbe die Weigerung des Khedive an, die jüngsten finanziellen Maßregeln seines Cabinets durch ein besonderes Decret gutzuheißen. Indessen macht der Khedive alle Anstrengungen um die Minister im Amte zu halten, was aus dem Schreiben hervorgeht, welches er an den Nubar Pascha gerichtet hat. In demselben betont der Khedive die Verpflichtung der ägyptischen Regierung, den Ministerpräsidenten und den Finanzminister schadlos zu halten, falls die internationalen Gerichtshöfe die Beschlagnahme des Privatvermögens beider Minister wegen ihrer finanziellen Maßregeln aussprechen sollten. — Die aus dem Sudan vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß sich die Situation General Gordons fortgesetzt bessert. Derselbe bekämpft zur Zeit erfolgreich die Rebellen in der Provinz Sennaar, wo er auch die Steuern eintreibt und ist der ganze

Nil von Berber bis nach Sennaar, der am blauen Nil gelegenen Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, in seinen Händen.

(Südamerika.) In Peru wollen noch immer keine ruhigeren Zustände Platz greifen. Jetzt macht sich gegen den Präsidenten Iglesias eine immer mächtiger werdende Bewegung geltend, deren Leiter der General Caceres ist. Die Bewegung zu Gunsten der Präsidentschaft Caceres nimmt im Süden und Centrum des Landes zu und hat ihm General Canavara 4000 gut organisirte Truppen zur Verfügung gestellt.

Verschiedenes.

Laasphe. „Jahresbericht des Gemeinnützigen Vereins“, vorgetragen in der Generalversammlung am 4. October cr. durch den Schriftführer des Vereins, Lehrer Neuschäfer.

Anlaßlich des alljährlich an den Garten- und Feldproducten verübten Diebstahls beschlossen mehrere Herren hiesiger Stadt durch Gründung eines Vereins genanntem Vergehen entgegenzuwirken, zugleich Hebung und Förderung des Obstbaues anzustreben und für den Schutz der nützlichen Thiere, besonders auch der Singvögel thätig zu sein. Nach einigen Vorversammlungen constituirte sich der Verein am 25. August vorigen Jahres mit 12 Mitgliedern unter Annahme eines Statuts als „Gemeinnütziger Verein“ zu dauernder Thätigkeit. Der Vorstand setzte sich aus folgenden Personen zusammen: 1. Friedrich Schuppert, Vorsitzender; 2. Hofgärtner Rohlfeldt, Stellvertreter; 3. G. Neuschäfer, Schriftführer; 4. G. Hammer, Stellvertreter; 5. J. Bollmar, Rechnungsführer und wurde gewählt mit einer Amtsdauer bis zum 1. October 1884.

Ein Jahr voll rühriger und ununterbrochener Thätigkeit war es, welches der Verein durchlebt hat, und über welches wir uns einen gedrängten Bericht zu geben anschicken. Die Versammlungen fanden den ersten Sonnabend eines jeden Monats ohne Unterbrechung statt und hatten sich dieselben sowohl was die Betheiligung der Mitglieder als Zuhörer anlangt, sowie auch an den Bestrebungen der Vereinsvorträge. Fragen zc. einer ziemlich regen Theilnahme zu erfreuen. Von Seiten des Vereins wurde auch nichts unterlassen, soweit die Mittel und Kräfte es zuließen, die Vereinsitzungen möglichst interessant und lehrreich zu machen, und dürfen wir ohne Ueberhebung sagen, daß manche belehrende und unterhaltende Verhandlung stattgefunden hat. — Es wurden im Ganzen 12 Sitzungen abgehalten, in welchen neben Erledigung der laufenden Vereinsangelegenheiten und Austausch der Ansichten und Erfahrungen auf dem Gebiet der Garten- und Feldkultur und Berathung gemeinnütziger Einrichtungen auch Vorträge gehalten wurden. Wir müssen darauf verzichten, jeden einzelnen Vortrag hier zu spezialisiren und uns nur darauf beschränken, die Vorträge, von denen manche mit großer Sorgfalt ausgearbeitet waren und viel Belehrendes und Anregendes brachten, in trockener Reihenfolge aufzuzählen. Es sprachen die Herren: Hofgärtner Rohlfeldt: 1) Ueber das Ouliren.

2) Ueber Zucht und zweckmäßige Verwendung der Melonen.

3) Ueber Anzucht von Zwetschenbäumen.

4) Einige Winke über Anpflanzungen von Weißdornhecken.
Herr Fr. Schuppert: 1) Ueber die Kartoffelpflanzung.

2) Ueber die Herbstzeitlose.

Lehrer Neuschäfer: 1) Ueber: Wie werden die Bäume rationell gepflanzt und welche Punkte sind hierbei besonders zu berücksichtigen?

2) Ueber die Stachel- und Johannisbeerweinbereitung.

Theils zur Erläuterung der Vorträge, theils zum Zwecke der Ausstellung wurden zahlreiche Objecte — Gurken, Melonen, Früchte etc. — mit in die Sitzungen gebracht. Die noch frei bleibende Zeit wurde durch Vorlesen verschiedener Artikel aus Fachzeitschriften ausgenutzt, wodurch reichlich Stoff zur Unterhaltung und Belehrung geboten wurde.

Die Hauptthätigkeit des Vereins erstreckte sich im verflossenen Vereinsjahr hauptsächlich auf Hebung und Förderung des Obstbaues und wollen wir einige Momente aus der Thätigkeit desselben besonders hervorheben.

Das erste öffentliche Zeichen seiner Thätigkeit gab der Verein durch Veranstaltung einer Ausstellung von Gartenproducten, welche in den Tagen vom 21.—24. October vorigen Jahres stattfand. Die ausgestellten Früchte waren von vorzüglicher Qualität und lieferten den schlagendsten Beweis, daß unsere Gegend zum Obstbau sehr wohl geeignet sei. Der Erfolg war ein durchschlagender, denn die ganze Ausstellung bot einen so lieblichen Anblick, daß sie gewiß auf jeden Besucher einen angenehmen Eindruck gemacht hat und die Lust und Liebe zum Obstbau in den Herzen vieler neu erweckt haben wird. Der Anblick der herrlichen Früchte rüttelte gar manchen auf und war wohl geeignet, die eingetretene Gleichgültigkeit gegen den Obstbau in etwa zu verdrängen und das Interesse für denselben wachzurufen.
(Fortf. folgt.)

(Eingefandt.)

Erndtebrück, den 15. Octbr. 1884.

Wie man Wahlaufrufe — macht!
Steht da in der Samstagnummer des Witt-

gensteiner Kreisbl. eine begeisterte Erklärung verschiedener ländlicher Wähler, worin diese öffentlich bekunden, ihre Stimmen dem Herrn Hofprediger Stöcker geben zu wollen. Daß dabei Herr Fabrikant Schmidt nicht gut weg kommt, ist kein Wunder. Etwas wunderbarer sind schon die Gründe, warum man Herrn Regierungsrath Ulrich nicht wählen will. Ganz eigenthümlich ist auch das dem Herrn Hofprediger gespendete Lob von der Vertretung der „speciellen Interessen“. Wenn wir an die Wilschadenfrage denken, so erscheint uns das fast als Hohn. Doch das schönste kommt noch. Gleich die beiden ersten der angeblich Unterzeichneten erklären, nie den Aufruf gesehen oder noch weniger unterzeichnet zu haben. Sie sind nicht einmal dazu aufgefordert worden, — Man ist allerdings in den Zeiten der Wahlkämpfe an starke Dinge gewöhnt, aber dies geht doch, wie man zu sagen pflegt, übers Bohnentied. Solche Fälschungen müssen doch auch dem Harmlosesten die Augen öffnen. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ —

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 7 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird nach vorhergegangener Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande und mit Zustimmung der Gemeinde-Vertretung in Beziehung auf die Behandlung der Wiesen der Landgemeinde Herberthausen folgende polizeiliche Vorschriften erlassen.

§. 1.

Jeder Wiesenbesitzer (Eigenthümer, Pächter, Nießhaber) ist verpflichtet, in der Zeit vom 1. October bis 1. November jeden Jahres die Wasser-Zuleitungs- und Abzugs-Gräben auf seinem Grundstücke gehörig aufzuräumen und in Stand zu setzen. Die Gräben müssen nicht allein in der erforderlichen Breite und Tiefe angelegt und unterhalten, von allen den Lauf hemmenden Gegenständen gereinigt, als: Gras, Wurzeln, Schlamm etc., sondern auch mit dem Gefälle des ganzen Grabens in ein richtiges Verhältniß gebracht, mithin, wo es nöthig ist, so tief angelegt oder so hoch aufgebaut werden, als es die Weiterführung des Wassers bis zu dem Ende des Grabens erfordert.

§. 2.

Wenn es von dem Gemeinde-Vorsteher für nöthig gehalten wird, müssen auch zu jeder andern Zeit die in §. 1 bezeichneten Arbeiten nach vorhergegangener Aufforderung innerhalb 8 Tagen ausgeführt werden.

§. 3.

Nach Ablauf der in den §§ 1 und 2 bestimmten Fristen werden die Gräben von einer Schau-Commission, bestehend aus dem Gemeinde-Vorsteher und zwei von der Gemeinde-Vertretung zu wählenden Mitgliedern unter Zuziehung des Flurschützen der betreffenden Ortsgemarkung besichtigt. Ueber den Befund wird eine Verhandlung aufgenommen und dem Amtmann vorgelegt.

§. 4.

Erachtet die Schau-Commission (§ 3) die Anlage von Bewässerungs-Schützen oder die Ausführung neuer Bewässerungs-Anlagen im allgemeinen Interesse der Wiesenbesitzer des Orts für vortheilhaft, so sind diese Arbeiten unter Leitung des Orts-Vorstehers von den Betheiligten innerhalb 14 Tagen nach vorhergegangener Aufforderung auszuführen. Die Kosten neuer Schützen etc. Anlagen werden von den Betheiligten nach dem Flächen-Inhalte der Wiesen, zu deren Vortheil die Anlage gemacht wird, getragen.

§. 5.

Jeder einzelne Wiesenbesitzer, welcher die in den §§ 1, 2 und 4 beschriebenen Arbeiten und Leistungen gar nicht oder nicht vollständig in den bestimmten Fristen ausgeführt hat, verfällt in eine zur Gemeindefasse fließende Strafe von 10 Sgr. bis zu 3 Thlr., an deren Stelle im Unvermögensfalle eine verhältnismäßige Gefängnißstrafe tritt. Außerdem werden die fehlenden Arbeiten unter Leitung des Orts-Vorstehers ausgeführt, und die hierdurch entstehenden Kosten von dem Säumnigen im Verwaltungswege beigetrieben.

Diese Verordnung tritt nach Verlauf von 4 Wochen von dem heutigen Tage an gerechnet in Kraft.

Laasphe, den 11. August 1857.

Der Amtmann
gez. Hende.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit von Neuem bekannt gemacht.

Banfe, den 15. October 1884.

Der Amtmann
Weiß.

**Niederlage von Düngermittel
Knochenmehl und Guano**
billigst bei Louis Ritter in Breidenbach.

Hierzu drei Beilagen.

Die statutenmäßige Generalversammlung des Spar- und Verschuß-Vereins soll

am 22. October, Nachmittags 3 Uhr
im Lokale des Herrn Wilhelm Schuppener hier abgehalten werden, wozu wir die Mitglieder ergebenst einladen.

Tages-Ordnung:

Rechnungslage des III. Quartals 1884.

Laasphe, den 18. October 1884.

Der Vorstand:

Jonas. Schuppener. Schäfer.

Im Verlage von **Rud. Bechtold & Comp.** in Wiesbaden
ist erschienen und in allen Buchhandlungen und Buchbindereien zu haben:

Rassanischer Allgemeiner

Landes-Kalender.

8 Bg. 40 gehftet — Preis 25 Pfg. — Redigirt von Ph. Dönges.

Rheinischer Volks-Kalender.

Preis 50 Pfg.

Handbuch für das Nassauische Gemeinwesen.

Nach den jetzt bestehenden Bestimmungen und nach amtlichen Quellen bearbeitet von C. S. Peters, Kgl. Landgerichtsekretair in Limburg.

Preis 2 Mark.

Daselbe enthält die Gemeindeordnung vom 26. Juli 1854 nebst Abänderungen, Erläuterungen zur Instruction für Bürgermeister und Gemeinbrath vom 31. März 1862 und zur Instruction für Bürgermeister und Feldgericht.

Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.

Reichstags-Wahl.

Vorträge

des nationalliberalen Kandidaten Herrn

Regierungsrath Ulrich

von Elberfeld.

Sonntag den 19. Oct., Vorm. 11 Uhr
in Erndtebrück bei Herrn Martin.

Nachmittags 5 Uhr

bei Herrn Pletsch in Verleburg.

Montag den 20. Oct., Vorm. 9 Uhr
in Schwarzenau bei Herrn Röser.

Dienstag den 21. Oct., Abends 8 Uhr
in Laasphe bei Herrn Fischer (Fasanerie).

Mittwoch den 22. Oct., Morgens 10 Uhr
in Fendingen bei Herrn W. Müller.

Die Wähler werden hierzu ergebenst eingeladen.

Das nationalliberale Wahlcomite.

Marburg-Cölbe-Laasphe Bahn.

Fahrplan gültig vom 15. Oct. 1884 ab.

Stationen	721	723	725	727	Stationen	722	724	726	728
	2-4	2-4	2-4	2-4		2-4	2-4	2-4	2-4
	Vormittags.		Nachmittags.			Vormittags.		Nachmittags.	
Ab Marburg	5,25	9,12	1,10	7,5	Ab Laasphe	5,8	8,42	12,19	6,38
Cölbe	5,37	9,22	1,22	7,15	Amalienhütte	5,15	8,55	12,32	6,45
Sarnau	5,50	9,32	1,35	7,25	Wallau	5,21	9,4	12,41	6,51
Gosfelden	6,1	9,41	1,46	7,34	Ludwigshütte	5,29	9,18	12,55	6,59
Sterzhausen	6,14	9,52	1,59	7,45	Biedenkopf	5,40	9,31	1,8	7,10
Calbern	6,27	10,3	2,12	7,56	Wilhelmshütte	5,54	9,51	1,28	7,24
Buchenau	6,44	10,18	2,29	8,11	Friedensdorf	5,59	9,59	1,36	7,29
Karlshütte	6,53	10,24	2,38	8,17	Karlshütte	6,6	10,12	1,49	7,36
Friedensdorf	7,2	10,31	2,47	8,24	Buchenau	6,11	10,20	1,57	7,41
Wilhelmshütte	7,11	10,37	2,56	8,30	Calbern	6,26	10,37	2,16	7,57
Biedenkopf	7,30	10,55	3,15	8,48	Sterzhausen	6,36	10,50	2,29	8,7
Ludwigshütte	7,40	11,2	3,25	8,55	Gosfelden	6,47	11,4	2,43	8,18
Wallau	7,51	11,11	3,36	9,4	Sarnau	6,56	11,19	2,58	8,27
Amalienhütte	8,1	11,18	3,46	9,11	Cölbe	7,5	11,31	3,10	8,36
An Laasphe	8,10	11,26	3,55	9,19	An Marburg	7,14	11,41	3,20	8,45

Reichstags - Wahl.

Die nationalliberalen Wähler von
Feudingen und Umgegend
werden zu einer Versammlung auf
Sonntag den 19. October, Nachm. 5 Uhr
bei Herrn

Gastwirth Müller
in Feudingen

zur Bildung eines Localcomitees ergebenst eingeladen.
Viele Wähler.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Vandesherrlich bestätigt durch Kgl. Kabinetts-Ordre vom 26. Januar 1857.

Versicherungsbestand am 1. September 1884: 139,063

Policeen mit 295,879,009 Mk.

Kapital und Mt. 397,892 jährl. Rente.

Neu versichert vom 1. Januar 1884 bis 1. Sept. 1884:

6,921 Personen mit einem Kapital von 22,100,972 „

Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen 1883 13,134,449 „

Vermögensbestand Ende 1883 65,445,980 „

Vermehrung der Fonds 1883 4,724,195 „

Ausgezählte Kapitalien und Renten seit 1857 64,900,731 „

Die Gesellschaft schließt alle Arten der Kapitalversicherung auf den Todesfall, der Aussteuerversicherung und Altersversorgung — namentlich auch Aussteuerversicherungen, für welche die Prämien bei vorzeitigem Ableben des Versorgers nur bis zu dessen Tode zu entrichten sind — sowie Leibrentenversicherungen, gegen feste und billige Prämien ohne Nachschußverpflichtung der Versicherten, und gewährt bei ihr versicherten Beamten Darlehne zur Cautionsbestellung unter den günstigsten Bedingungen.

Die mit Dividenden-Anspruch Versicherten der „Germania“, welchen 7,855,326 Mk. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, erhalten schon nach Entrichtung von 2 Jahresprämien Dividende, und zwar vom Beginn ihrer Versicherung ab am Gesamtgewinne des Geschäftes theilhaft und treten in den Genuß der Dividende schon nach 2 Jahren, dergestalt, daß die Versicherten des Dividendenplans A die Dividende nach Verhältnis der einfachen Jahresprämie, dagegen die Versicherten des Dividendenplans B nach Verhältnis der Gesamtsumme der gezahlten Jahresprämien beziehen. Letztere erhalten bei Festhaltung des bisher gewährten Satzes von 3% der Gesamtsumme aller gezahlten Jahresprämien eine mit 6% beginnende und alljährlich um 3% steigende Dividende, beispielsweise nach 10 Jahren 20 Jahren 30 Jahren 35 Jahren 40 Jahren

30% 60% 90% 105% 120%

der gezahlten Jahresprämie.

Die mit lebenslänglicher Prämienzahlung nach Plan B Versicherten sind, sobald die Dividende mehr als 100% der Jahresprämie beträgt, nicht nur beitragsfrei, sondern beziehen von da an eine steigende baare Dividende, während die mit abgestufter Prämienzahlung Versicherten schon nach Zahlung der letzten Prämie die ihnen auf die Gesamtsumme der eingezahlten Prämien auch ferner zukommende Dividende als lebenslängliche Rente erhalten. — Darlehne zur Cautionsbestellung gewährt die „Germania“ den bei ihr versicherten Beamten unter den günstigsten Bedingungen.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei erteilt durch

Laasphe, den 1. Sept. 1884.

Ernst Jonas.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule hier selbst beginnt am Mittwoch den 22. d. M., Abends 6 Uhr.

Verpflichtet zum Besuche der Schule sind sämtliche innerhalb des Stadtgebietes sich dauernd aufhaltenden und daselbst in einem handwerks- oder fabrikmäßig betriebenen Gewerbe beschäftigten Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge, welche das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Laasphe, den 13. Oct. 1884.

Das Curatorium der gewerblichen Fortbildungsschule.

Ein ordentliches braves
Dienstmädchen
in eine gute bürgerliche Familie für Hausarbeit und Küche auf sofort gesucht.

Anmeldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein königlicher Oberförster sucht einen zuverlässigen, unverheiratheten

Kutscher.

Antritt möglichst 1. November. Vorzug hat, der gedient, besonders bei Kavallerie. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu kaufen gesucht
1 guter Hühnerhund
und 2 Dachshunde.
Von wem sagt die Expedition dieses Blattes.

Angefangene u. fertige
Buntstickereien
zu haben bei **J. Becker.**

Ederthal-Eisenbahn.

Seit längerer Zeit wird über den Bau einer Eisenbahn von Berleburg nach Widdungen verhandelt, und ist es in Folge dessen sehr erwünscht, seitens der interessierten Städte und Ortschaften durch Vertreter, sowie durch andere für den Bahnbau stimmenden Personen unterstützt zu werden.

Die Bahn würde ihren Ausgang in Berleburg nehmen und in Raumland an die der Königl. Eisenb.-Direktion Elberfeld unterstellte Zweigbahn Kreuzthal-Hilsenbach-Raumland anschließend, über Meddhausen, Dohlar, Hainbach, Arfeld, Altfeld, Schwarzenau, Gassfeld, Reddighausen, Dödenau, Arhammer, Battenberg, Battenfeld, Rannertshausen, Haine, Rödtenau, Gosberg, Frankenberg, Schreufa, Biermünden, Bringhausen a. d. Eder, Buchenberg, Schmidt-Lotheim, Kirch-Lotheim, Herzhausen, Alsfeld, Bringhausen i. Wald., Berich-Hütte, Berich, Walbeck, Hemfurt, Alsfeldern, Bergheim, Aurass und Wega nach Widdungen führend, in letzterem Orte, unter Anschluß an die Widdungen-Waberner-Eisenbahn, ihren Endpunkt erreichen.

Diesen, gen. Herren, welche sich an der Bildung eines Comitees theilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter der Aufschrift „Ederthalbahn“ an die Expedition dieser Zeitung einzusenden.

Der Wettstreit der deutschen Nähmaschinen-Industrie

mit der amerikanischen beginnt auch innerhalb Deutschlands eine für erstere erfreulichere Wendung zu nehmen, indem die durch maßlose Reklamen hervorgerufene und genährte Vorliebe für das amerikanische Fabrikat gegenüber der Erkenntnis der weitaus besseren Beschaffenheit der deutschen Nähmaschine im Schwinden begriffen ist.

Für die zunehmende Anerkennung, der sich die deutsche Nähmaschinen-Industrie im Auslande erfreut, spricht der fortwährend steigende Export deutscher Nähmaschinen, welcher sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdreifacht hat.

Der unterzeichnete Verein, welcher sich das Ziel gesteckt hat, die deutsche Nähmaschine auch im Vaterlande zur verdienten Geltung zu bringen, erlaubt sich daher angesichts der nach wie vor sich breit machenden amerikanischen Reklamen auf die Vorzüge des deutschen Fabrikats hinzuweisen, mit dem Ersuchen, beim Einkaufe von Nähmaschinen der besseren, solider gebauten, eleganter ausgestatteten und vielseitigeren deutschen Nähmaschinen den Vorzug zu geben.

Alle Einkaufsstellen für deutsche Nähmaschinen empfehlen sich besonders diejenigen Nähmaschinen-Handlungen, deren Inhaber Mitglieder unseres Vereins sind, da die innerhalb des letzteren getroffenen Vereinbarungen eine erhöhte Garantie für solide Lieferung bieten.

Mitglieder der „Concordia“ weisen sich durch Diplome aus.

Die „Concordia“.

Wen wählen wir in den Reichstag?

Wer der Ehre theilhaftig werden soll, Vertreter des deutschen Volkes im Reichstage zu werden, muß ein freier, äußerlich wie innerlich unabhängiger Mann sein, der im Stande und bereit ist, die erforderliche Zeit und Kraft nach bester Ueberzeugung in den Dienst der Gesamtheit zu stellen, der sich als ein Vertreter der ganzen Wählerschaft, nicht einzelner Berufsweige betrachtet, von dem man annehmen kann, daß er nicht bestrebt sein wird, einzelne Vortheile auf Kosten Anderer oder der Gesamtheit zuzuwenden.

Am allerwenigsten eignet sich zum Vertreter des Volkes ein Verwaltungsbeamter. Wenn derselbe auch sonst die besten Fähigkeiten haben sollte, so ist er oft gar nicht im Stande, dieselben nach eigener Ueberzeugung zum Besten des Volkes zu verwerthen. Ein Verwaltungsbeamter, (zu diesen gehören Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Geheim- und Regierungsräthe u. dgl.) muß als Abgeordneter seine Ueberzeugung so einrichten, daß sie in allen wesentlichen Fragen mit dem, was das Ministerium augenblicklich für gut befindet, übereinstimmt; sonst kann er sich in seiner amtlichen Stellung nicht halten. Manche sind bemüht, ein Mandat für den Reichstag zu erlangen; nicht aus Ueberzeugung, daß gerade ihre parlamentarischen Dienste dem Volke größere Vortheile bringen würden, sondern weil es ihnen selbst Vortheil bringen könnte. Vielfach geht das Avancement der Verwaltungsbeamten viel schneller vor sich, wenn sie im Reichstag dem Herrn Minister Beweise von ihrer Fähigkeit und Dienstwilligkeit haben geben dürfen. Eine große Reihe von Beamten, die es verstanden, ein Mandat zum Reichstag zu erlangen, sind nach einer kurzen Reihe von Jahren in hohe Stellen vorgerückt, was sonst vielleicht nicht der Fall gewesen wäre.

Wer es nun für notwendig hält, daß die Verwaltungsbeamten ihre Hauptaufgabe in der guten Verwaltung des ihnen übertragenen Gebietes sehen, der bemühe sich vor Allem, die Candidaturen von Verwaltungsbeamten und von allen von dem Willen der Regierung abhängigen Männern zu bekämpfen. Die Gefahr, daß dieselben im Reichstag einen überwiegenden Einfluß erlangen, ist groß, (unter den bis jetzt aufgestellten Candidaten befinden sich bereits drei Oberpräsidenten, drei Regierungspräsidenten, die Anzahl der geheim- und regierungsräthlichen ist ungemein groß und vermehrt sich von Tag zu Tag.) Im Reichstag soll die Meinung des Volkes zum Ausdruck gelangen. Wenn die Regierung wissen will, was die Herren Regierungsräthe für Ansichten haben, so kann sie jederzeit Gutachten von denselben einfordern auch wenn dieselben nicht Mitglieder des Reichstages sind. Also:

Wählt keinen Regierungsrath!

Reichstagswahl.

Wir fordern alle liberalen Wähler auf, am Wahltag (28. Oct.) ihr Wahlrecht auszuüben und ihre Stimmen abzugeben auf den freisinnigen Candidaten, den bisherigen Reichstagsabgeordneten

Fabrikant Reinhart Schmidt
in Elberfeld.

Herr Schmidt hat überall, wo er sich den Wählern vorstellte, angesprochen durch seine gemäßigte Redeweise, bei fester klarer Stellungnahme zu den politischen Tagesfragen.

Durch das Vertrauen seiner Mitbürger seit elf Jahren Stadtverordneter und zweimal von der dritten Abtheilung gewählt, nimmt er in seinem Wohnort Elberfeld eine hochgeachtete Stellung ein!

Auch zum stellvertretenden Mitglied des rheinischen Provinziallandtages für die Stadt Elberfeld ist er berufen worden.

Seine Thätigkeit als Reichstagsabgeordneter, sein mannhaftes Auftreten für den Kaufmannsstand und die Gewerbetreibenden ist in frischer Erinnerung. Mit klarem Blick hat er die Bedürfnisse des kleinen Landwirths, des Bauern erkannt und wird deren Interessen auf das Wärmste vertreten. Bei der Berathung über das Krankenkassengesetz und das Unfallversicherungsgesetz hat er das Wohl und die Interessen des Arbeiters energisch in Schutz genommen.

Seine Wirksamkeit hat dazu beigetragen, daß in der abgelaufenen Legislaturperiode eine erhöhte Belastung des Volkes (neue Steuern) abgelehnt wurden.

Er ist der richtige Mann am rechten Platze, er hat ein warmes Herz für das Volk und den festen Willen, des Volkes Rechte zu schützen. Er wird auch unsern Kreis würdig und sachgemäß vertreten.

Darum, Ihr freien Männer in Stadt und Land, laßt Euch von anderer Seite nicht beeinflussen und nicht einschüchtern, wählet **keinen Hofprediger** und auch **keinen Regierungsrath**, sondern wählet Alle den Candidaten der freisinnigen Partei

Herrn Reinhart Schmidt
in Elberfeld.

Siegen, Wittgenstein, Biedenkopf im October 1884.

Das liberale Kreis-Wahlcomitee.

Jonas, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die Erhebung von Holzbuße und Laubgeldern pro 1883 und 1884 findet wie folgt statt:

am Montag den 20. Oktober

in Stünzel von 10¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr Vorm.
in Weidenhausen von 12 bis 1¹/₂ Uhr Nachm.
in Leimstruth von 2¹/₂ bis 3¹/₂ Uhr Nachm.

am Mittwoch den 22. Oktober

in Bernshausen von 10¹/₂ bis 11 Uhr Vorm.
in Banse von 12 bis 2¹/₂ Uhr Nachm.
in Herbertshausen von 3 bis 4 Uhr Nachm.

am Freitag den 24. Oktober

in Holzhausen von 10¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr Vorm.
in Steinbach von 12¹/₂ bis 1¹/₂ Uhr Nachm.
in Kunst von 3 bis 3¹/₂ Uhr Nachm.

am Montag den 27. Oktober

in Niederlaasphe von 10 bis 11¹/₂ Uhr Vorm.
in Puderbach von 12¹/₂ bis 2 Uhr Nachm.

Wittgenstein, den 17. Oktober 1884.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt
300 Winter- u. Regenmäntel u. Herbst-Jaquets
in den neuesten Facons.

150 Winterüberzieher u. Kaisermäntel
für Herren und Kinder

Eine große Auswahl Buckin-Herrenanzüge
in den besten Stoffen von 25 bis 35 Mk.

Buckin-Hosen, -Westen, -Joppen etc.

80 Qualitäten wollener Kleiderstoffe
in den modernsten Farben

sowie eine große Auswahl

Manufactur- und Wollenwaaren
zu den allerbilligsten Preisen auszuverkaufen.

S. Bettelheiser.

Den geehrten Bewohnern von Laasphe und Umgegend
mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich das
Einrahmen von Bildern, Kränzen u.

sowie auch alle

Tapezirer-Arbeiten
gut und billigst ausführe.

Neue Muster stehen Jedermann bereitwilligst zu Diensten.

Carl Ritter,

wohnhaft im elterlichen Hause auf dem Wege
nach der Emmaburg.

Zur Wäsche!

Größte Erleichterung beim Plätten gewährt

Hack's Doppelstärke

anerkannt bestes Stärkemittel mit allen erforderlichen Zusätzen zur Herstellung blendend weißer, steifer und sogenannter Glanz-Wäsche. Ueberall vorrätig à 25 Pf. per Carton von 1¹/₂ Pfd.

Lager in Biedenkopf bei Herrn

Aug. Burggraf.

T Eisen 125^m Profilhöhe pr. Meter Mk. 2.40

„ 150 „ „ „ „ 3.

in jeder Länge bei Louis Ritter in Breidenbach.